

Bezugsgebühr:

Wochentl. 2 M., 60 Pf.; durch die Post 2 M., 75 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich abends; die Beilage in Dresden und der südlichen Umgebung, zu der Beilage durch eigene Seiten oder Sonntagshefte ergänzt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Theilauflagen Abende und Morgen ausgetragen.

Der Rückspiegel eingeschlossen. Schriftdrucke keine Verbindlichkeit.

Bernsteinschmiedelatz:
Aus 1 Nr. 11 u. Nr. 2006.

Telegraph. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Verlag von Giepsch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anklängungen erfolgt in der Hauptredaktion und den Rechenannahmestellen in Dresden bis Montagmorgens 3 Uhr. Samstags und Sonntags nur Rechenweise ab 11 bis 12 Uhr. Die 1½ Uhrige Samstags (ca. 2 Sätze) ist 15 Pf. Anklängungen auf der Werbeseite Seite 20 Pf.; die 2½ Uhrige Seite als "Gesamte" eben auf Zeitseite 40 Pf.

Die Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. bis 2½ Uhrige Gesamtausgabe 20, so bei 60 und 80 Pf. nach bestehendem Tarif.

Zukünftige Ausgaben mit einer Sonnabteilung.

Belegblätter werden mit 10 Pf. bewilligt.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Julius Köhler & Co., Dresden, Victoriastr. 20. — Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. — Spezialität: Rococo-Möbel. —

Nr. 191. Spiegel: Krieg in China. Neueste Drachberichte. Hofnachrichten. Stadtverordnetenversammlung. Bundesbriefe. Historischer Chouulant & Automobil-Industrie.

Sonnabend, 14. Juli 1900.

Journal- und Fernsprech-Berichte vom 13. Juli.

Der Krieg in China.

London. Der "Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 11. d. M.: Li-Hung-Tchang hat nunmehr beschlossen, in Canton zu bleiben. Das amerikanische Konsulatboot, an dessen Bord er nach Peking abgehen sollte, läuft morgen wieder ab. — Wie dem "Standard" aus Shanghai vom 11. berichtet wird, sind dort Meldeungen aus Nanking eingegangen, denen zu folge die Ausländer dort einen Angriff von Boxern und chinesischen Soldaten fürchten. Es wird übrigens geslaubt, daß russische Truppen eine Abtheilung Chineien bei Pao-Hung, 10 Meilen südlich von Nanking, geschlagen haben.

London. Nach zuverlässigen Meldungen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede telegraphische Verbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt von der Telegraphenverbindung zwischen Lüshun und Shanghai. Deshalb müssen Telegramme jetzt verschifft von Taku nach Schanghai gebracht und von dort über Java und Singapur weiter befördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

Canton. Der Vicekönig Li-Hung-Tchang hat am 6. d. M. auf dem Landweg ein handelsübliches Kaiserliches Edikt vom 17. Juni erhalten, worin alle Gouverneure um idemnische Entschuldigungen zur Hilfe gegen die Rebellen, zu denen offenbar auch Liang Tsuan gerechnet wird, erachtet werden. Li-Hung-Tchang will auf dieses Edikt hin, das unzuverlässig auch echt ist, einige Laufende Pläne nach Peking schicken. Auch die anderen Gouverneure werden voraussichtlich Truppen entsenden.

Hessen. Kaiser Wilhelm hat heute früh 8 Uhr die Reise nach Alcester fortgesetzt.

Berlin. Der Herrnmeister des Johanniterordens Prinz Ulrich hat den General Grafen Wartenbleben zum Hauptmann des Ordens ernannt.

Berlin. Das "Militärwochenblatt" veröffentlicht die Stellungnahme des östafrikanischen Expeditionskorps. Dieses ist zusammenge stellt aus zwei Infanterieregimenten zu je zwei Regimentern von zwei Bataillonen, einem Reiter-Regiment, einem Feldartillerie-Regiment, einem Pionier-Bataillon aus technischen Truppen und einem Kommandanten ist Generalleutnant v. Letzel, Generalstabschef Oberstleutnant Guenel, Kommandeur der Infanteriebrigaden ist Generalmajor Groß, gen. v. Schwarzhoff und Generalmajor v. Reitzen. Die Infanterie-Regimenter kommandieren Oberst v. Normann, Oberstleutnant Babel, die Übersten Leibwache und Hofmeister, das Reiter-Regiment Oberstleutnant v. Amtstädt, das Artillerie-Regiment Major Hoffmann, die Pioniere Major v. Klapwijk und die Train-Major de la Tresse.

Stuttgart. Im Wilhelmstheater sah gestern Abend, wie der "Schwäb. Merkur" meldet, während der Vorstellung ein stellloser 18jähriger Mann, Ramens Dallmayer, aus München gebürtig, drei Revolverschläge auf die Sängerin Sacca ab, welche unverletzt blieb, während der Kapellmeister leicht am Ohr verletzt wurde. Dallmayer, der ancheinend gelöscht ist, erklärte, in die Sängerin, mit der er überlegt noch kein Wort gewechselt hatte, verliebt zu sein.

Frankfurt a. M. Eine Blattern-Epidemie, die hier zum Ausbruch gekommen ist, gewinnt weiter an Ausdehnung. In den zwei letzten Tagen wurden 18 Personen in das Krankenhaus eingeliefert. Unter der Bevölkerung herrscht die größte Aufregung.

Bromberg. Aus dem Gefängnis sind der zum Tode verurteilte Franz Koslowski und der wegen Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Nowak ausgebrochen, nachdem sie die Eisenstäbe des Gitters durchstießen und sich an Seilen, die sie aus den Betten gehängt, herabgelassen hatten.

Brandenburg. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Franz Rabenowitsch ist durch den Schaftrichter Reinke hingerichtet worden.

Prag. In Prag dichtete ein großer Brand 37 Anwesen, 400 Personen sind obdachlos. Das Feuer griff auf den Nachbarort Kitz über und zerstörte auch dort mehrere Häuser ein.

Bukarest. Wie verlautet, soll Corp im neuen Ministerium des Finanzministers und das Finanzportefeuille übernehmen.

Kunst und Wissenschaft.

* Der Königl. sächsische Hofmaler Theodor Chouulant, ein liebenswürdiger Künstler von schenkenswerthen Eigenschaften des Charakters, ist gestern, Donnerstag früh nach kurzem Krankenlager im Alter von 73 Jahren gestorben. Chouulant ist am 18. Juli 1827 zu Dresden als Sohn des Malers Joh. Ludwig Chouulant geboren. Er besuchte in seiner Vaterstadt das Polytechnikum und die Kunstabteilung, um sich hier, namentlich unter Semper, in der Architektur auszubilden und malerischen Studien hinzugeben, die er in Italien fleißig forschte. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren ließ er sich dauernd in Dresden nieder und mochte sich vornehmlich mit seinen Aquarellen — Architekturbildern nach italienischen Motiven — bald einen guten Namen. Unsere Königl. Gemäldegalerie besitzt ein größeres Delibl. des Künstlers "Ansicht der Engelsbrücke in Rom", das im Jahre 1870 gemalt ist und den Künstler in seiner Eigenart gut vertritt. Von größeren Arbeiten Chouant's sind noch die "sächsischen Stammburgen" zu erwähnen, die er für den Capitolaal der Albrechtsburg zu Meißen geschaffen hat. Als Architekt ist er nur in jüngeren Jahren thätig gewesen; so leitete er den Bau der katholischen Kirche in Neustadt (1873) und baute u. a. die Diaconissenkapelle. Königl. sächsischer Hofmaler war der Künstler, den Se. Majestät auch durch die Verleihung des Albrechtsordens 1. Klasse ausgezeichnet hat, seit 1868.

* An die Witwe des verstorbenen Professors Morzon hat der Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: "Mit aufrichtiger Trauer erfüllt mich das so unerwartete Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, und bitte Ich Sie, den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme an diesem unerträglichen Verlust einzunehmen, der außerdem die Kunst selbst und mit Mir alle Freunde trifft, welche den zu früh dahingehenden in seinem Talent und lobenswerten Werken hochgeschätzt haben."

* Am Sonntag ist in Grunewald der bekannte Schriftsteller Philipp v. Rathbusius gestorben. Er war als Sohn des Begründers des Rettungs- und Brüderhauses in Reinickendorf, Philipp Engelhardts v. Rathbusius, 1842 in Altona geboren. Im Jahre 1872 wurde er, nachdem er mehrere Broschüren im streng konservativen Sinne gegen die Bürgeliebe, die Kreisordnung u. c. geschrieben hatte, Chefredakteur der "Neuen" und leitete sie während des Kulturkampfes bis 1876. Er beteiligte

Paris. Das "Journal officiel" veröffentlicht die beiden Dekrete, durch welche General Bonapart zum Oberbefehlshaber des nach China bestimmten Expeditionskorps und Viceadmiral Portier zum Kommandeur des ostasiatischen Geschwaders ernannt worden sind.

Paris. Nach der amtlichen Statistik bezüglich der Werth der Einführung in den ersten sechs Monaten des J. 2.312.365.000 Frs. gegen 2.241.022.000 Frs. im gleichen Zeitraume des Jahres 1899.

Rotterdam. Die vereinigten Niederlande haben 1200 ausländische Arbeiter, größtenteils Engländer und Deutsche, für die Ausbaearbeiten mehrheitlich 6 Wochen angestellt.

Konstantinopol. Die Flotte erlitt das Getücht, sie hätte die Erstürmung zur Durchfahrt der russischen Freiwilligen-Koalition durch den Bosporus verweigert, für unbegründet.

Canton (Ohio). Eine von der republikanischen Nationalkonvention in Philadelphia ernannte Kommission hat dem Präsidenten Mac Kinley seine Nominierung zum Präsidenten-Kandidaten mitgetheilt. Mac Kinley lagte in seiner Erwiderungsrede: "Wir werden die ehrliehe Währung unterstützen, das Leben der amerikanischen Bürger in China unverzüglich zu schützen suchen, den Frieden und die Wohlthat Chinas erlösen, die vertragsschädlichen Rechte in China wahren und dadurch die Anwendung der Prinzipien der Gleichberechtigung des Handels genäß den Verpflichtungen der gekommenen Welt zu sichern suchen."

Philadelphia. Die Proklamation des Feldmarschalls Roberts, die den Betrieb der Johnsburyer Minen verhinderte, wurde juridischgezogen. Wo die Notwendigkeit erweisen ist, werden Erleichterungen zur Wiederaufnahme des Minenbetriebs gewährt und Erleichterungen zur Beschaffung von Kohlen und Anwerbung von Arbeitern bewilligt. Mehrere Minen haben die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Ein Sieg der Buren!

London. Lord Roberts telegraphirte aus Pretoria vom 12. d. M.: Die Buren machen gegen einen entflohenen Angreifer auf unsere rechte Flanke und ich bedauere, melden zu müssen, daß es ihnen gelang, sich des Mittelsatzes zu bemächtigen, der von einer Schwadron der grauen Schotten mit zwei Geschützen und fünf Kompanien des Lincoln-Regiments belegt war. Die Buren griffen bei Tagesanbruch mit überlegenen Streitkräften an, nahmen die Hügel, welche den Bahnhof bekrönen und eröffneten ein mörderisches Geweckfeuer auf die kleine Besatzung. Der Mittelsatz liegt etwa 18 Meilen von Pretoria auf der Verbindungslinie bis Rustenburg. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über an. Ich sandte Verstärkungen, aber bevor diese eintrafen, war die Belagerung geschlagen. Die beiden Geschütze und ein großer Theil der südafrikanischen Schwadron fielen in die Hände der Buren, weil die Verbündeten der Union eröfnet waren. Außerdem machten die Buren 90 Gefangene vom Lincoln-Regiment.

Die Verlustliste liegt mir noch nicht vor, doch fürchte ich, daß sie bedeutend ist. Zu der selben Zeit wurden unsere Vorposten bei Dederpoort angegriffen. Das 7. Dragoon-Regiment hielt mit großer Geschicklichkeit den Feind in Schach. Ich sag darum die Reserve zurück und würde vielleicht keine großen Verluste gehabt haben, wenn eine britische Abtheilung nicht Durentruppen, die in einem Gebüsch versteckt waren, für britische Mannschaften gehalten hätte. — General Smith-Dorrien hat den Buren bei Krügerdorf starke Verluste beigebracht. General Butler hat nach kurzem Gefecht die Buren, welche die Bahnlinie bei Paardeberg zerstört, zurückgeschlagen.

Deutsche und Sachsisches.

Dresden, 13. Juli.

* Das Beinden Se. Majestät des Königs ist auch heute ein bedeckendes. Se. Majestät empfing Vormittag Se. Excellence den Herrn Staatsminister General der Infanterie Edlen v. d. Planitz zum Vortrag und unternahm dann eine Spazierfahrt.

* Se. Majestät der König hat dem Herrn Bürgermeister Heerlos in Baunen bei seinem Nebentreit in den Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in der Gemeindeverwaltung den Verdienstorden 1. Klasse verliehen.

sich 1876 an der Begründung der deutsch-konservativen Partei und rief den "Reichsboden" in's Leben. Im Jahre 1877 wurde er vom Wahlkreis Minden-Lübbecke in den Reichstag gewählt, sein Mandat wurde aber kurz vor der Auflösung 1878 für ungültig erklärt. Er lebte dann wieder auf seinem Gut Lüdem.

* Oberstaatsrat v. Müller vom Infanterie-Regiment Nr. 75 hat in seinem neuständigen, unter Benutzung authentischer Quellen bearbeiteten Werk "Der Krieg in Südafrika" den vierten Theil im Verlag der Niedersächsischen Buchhandlung zu Berlin erscheinen lassen. Dieser wieder mit einer guten Karte und mehreren Abbildungen ausgestattete Theil, der die gleichen Vorwürfe wie die bereits früher erschienenen Abhandlungen aufweist, umfaßt die Zeit vom Februar und März 1900, enthaltend den Entschluß von Kimberley und Ladysmith und seine Folgen.

Die Automobil-Industrie.

In einem Pariser Ausstellungsbericht schreibt Dr. Gustav v. Weizsäcker, Mitglied der Wiener Handelskammer, in der "Neuen Presse":

Die jüngste aller Industrien ist die Errichtung von Automobilen. Hier ist wirklich seit 1889 etwas ganz Neues entstanden.

1889 war in der Ausstellung nicht ein Automobil zu sehen und jetzt sind in Frankreich, Deutschland und Amerika mehr als hundert Millionen Franks in dieser Industrie investirt. Schon wenn man Paris betrachtet, sieht man frappirt, daß ein neuer integrierter Betrieb dem Pariser Straßenleben eingefügt ist. Es ist dies eben das Automobil.

Während in anderen Großstädten Europas und zu einem Automobil die Aufführung auf sich leuchtet, ist in Paris das Automobil schon ein Segen des regelmäßigen Verkehrs geworden. Besonders doch schon Ende 1899 1600 Automobile fanden in Paris. Die Börsen konnte dadurch erweitert werden, daß jedes in Paris ständig benötigte Automobilfabrik 100 Francs Gebühr zu entrichten hat. Seit 1. Januar 1900 schlägt man die Zulassung auf weitere 500 Wagen. Auch wurde hier der erste Beruf gemacht, und zwar durch die Société générale des petites voitures, dem Institut das Automobil gleich einem Hause zur Verfügung zu stellen.

Dieser Beruf hat jedoch vorerst finanziell Misserfolg gemacht. Man hatte die Gesellschaft gezwungen, als Pauschalwert nach demselben Tarife wie die mit Pferden bespannten Fahrzeuge zu fahren, und unter diesen Bedingungen erwies sich das Unternehmen als

* Die Privatdozenten an der Universität Leipzig. Herren Dr. phil. Otto zur Straße für Zoologie und vergleichende Anatomie, Dr. phil. Oscar Knoblauch für Physik und physikalische Chemie und Dr. phil. Augusto Zerrenner für europäische Sprachen, Literaturen und Geschichte wurden zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät ernannt.

* Die Stadtverordneten hatten sich gegen mit einer ungewöhnlichen Tagesordnung zu befreien. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. St.-L.-Leutemann berichtete, daß die gewöhnliche Versammlung der markierenden Vereine sich überwiegend für die geöffnete Baumeile eingesetzt habe. In der Debatte betont St.-L.-V. Wöhrel nochmals die Notwendigkeit einer Verbreiterung des Bürgersteiges und Parkhändler heimte giebt die Erklärung ab, daß der Parkhändlerverein mit Ausnahme des neuen Reichsstaats-Müller von Wien befreit sei, mit dem Gutachten der Mehrheit zu gehen, welches für eine Reihe Baublöcke die geöffnete Baumeile einrichtet. Diesen Gutachten wird schließlich gegen 7 Stimmen abgelehnt, nachdem Herr Oberbürgermeister Beutler eine abwehrende Forderung mitgebracht hatte, um die Zustimmung des Rathes zu bewirken.

* Die Stadtverordneten hatten sich gegen mit einer ungewöhnlichen Tagesordnung zu befreien. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer eindeutigen Beurteilung unterzogen worden ist, inwieweit dabei in die geöffnete Baumeile übergegangen werden müsse. Zumal nicht wieder das Gesetz zum Gesamtumbauungsvorlage, die Neuordnung indirekt vom Albertplatz betreffend, auf der Tagesordnung, nachdem die Frage zwischen unter den Deutschen einer einde

Göhrre empfahlte auf die Kinder, welche Schläfe zu tragen haben. St.-V. Schmalz glaubt, daß die Umfrage ganz anders ausfallen würde, wenn man nicht die Fragestellung in einseitiger Weise gestellt hätte. St.-V. Dr. Ullig betont, daß der zeitige Schulbeginn für die Kinder gesundheitsschädlich sei, und Buchholz Heine wundert sich über den Meinungswandel des Herrn Stadtratsbüro. Darauf erklärt Stadtrat Fischer, daß er persönlich im Schulauschuß für den 8 Uhr-Beginn plädiert habe, der Rath aber habe den Beschluss des Auschusses abgelehnt. Das Formular für die Umfrage sei mit großer Sorgfalt abgelegt und vom Schulausschuß gut gegeben worden. Es würde nichts schaden, wenn die Kinder zeitig zu Bett gingen. Hierauf wenden sich die St.-V. Oberlehrer Reisch, Privatus Schumann, Oberlehrer Dr. Schlaubach und Lehrer Loupe gegen den 8 Uhr-Beginn. St.-V. Hödermann möchte aber das Leben auf dem Lande und das Leben in der Stadt streng auseinander gehalten sehen. Auf dem Lande ginge die Familie abends 9 Uhr schlafen, in der Stadt gebe es laufende Dinge, welche ein frühes zu Bett Gehen zur Notwendigkeit machen. Der spät aus dem Beruf heimkehrende Vater möchte sein Kind nicht schon schlafen lassen. St.-V. Göhrre verneint noch auf die Kinder in beiden Dachwohnungen, vor der Morgenschlaf am geäußerten sei, und St.-V. Hödermann schlägt vor, in den heißen Monaten eine Schulstunde ruhig weglassen zu lassen. Es werde ohnehin zu viel unterrichtet und die ganze Wichtigkeit mit der Schule trage gemacht. Schließlich wird ein Antrag Göhrre's Kollegium wolle dem Antrag Glaeser beitreten, sowohl es Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren betrifft, mit 35 gegen 21 Stimmen zum Abstimmungsergebnis erhoben. Den weitergehenden Teil seines Antrages zieht St.-V. Glaeser zurück. — Das Ministerium will in der von Rath veranlaßten neuen Fassung mit einer Anzahl vom Reichsauschluß beantragter Änderungen zum Beschluss erhoben und gleichzeitig ein Antrag Dr. Graupner angenommen, nach welchem im Sommer oftens Wäldchen mit einem Verbot versehen sein müssen, welches freien Zugang gestattet, und nach welchem leicht in faulniz übergehende Stoffe in einem abgetrennten Theil des Wagens verdeckt werden müssen. Eine Reihe von Molkereidirektor Buhre gestellte, vom Beiratsdirektor Ahlheim zu den feindlichen Anträgen werden nicht genügend entgegengesetzt. Die Stellungnahme des Rathes präzisiert Stadtrath Göppen dahin, der Rath habe die Grenze zwischen Milch 1. und 2. Sorte so festgelegt, daß bei einiger Sorgfalt von sämtlichen Landwirten Milch 1. Sorte geliefert werden kann, und habe deshalb die Grenze des Fettgehaltes von 3 auf 2,8 Prozent herabgesetzt. In der Debatte sprachen noch die St.-V. Hofrat Dr. med. Battmann und Dr. med. Opitz. — Ohne Debatte genehmigte man die Änderung des Entwurfs für die Schlachtwirtschaft und Fleischbeschaffung sowie für die Trichinenstau in Dresden und beschloß ferner die Erhöhung der Version des Sparbausatzes für 1890 auf 2200 M. unter Vorbehalt des jederzeitigen Bedarfs. — Der Finanzausschuß stellte noch folgenden Antrag: Kollegium wolle zum Garantiefond und für die 1901 stattfindende internationale Ausstellung 13.000 M. zeichnen und 20.000 M. zu Ausgaben von in- und ausländischen Kunstmärkten bereit halten, d. h. hieran jedoch die Bedingung knüpfen, daß diese 20.000 M. nicht ohne Weiteres zu Ausläufern verwendet werden dürfen, der Rath vlemehr bevorzugt Vorlagen über die anzustauenden Kunstwerke an das Kollegium zu bringen habe. Überbürgermeister Beutler bittet, Punkt d abzulehnen. Namentlich auswärtige Kunstsammlungen von berühmten Meistern bekomme man gar nicht nach Dresden, wenn man nicht von vornherein Ansätze gewohnt hätte. Die Stadt Dresden wende verhältnismäßig wenig für Kunstsammlungen auf, da ihr die königl. Sammlungen und Theater zur Verfügung stehen. Niemals persönlich leisen, als er in Paris war, 8000 M. zum Ankauf eines Gemäldes seitens der Stadt abgelehnt worden, während der Abgelaufene Hamburgs über eine Summe von 100.000 M. frei verfügte. Der Rath werde nichts aufzunehmen, bevor er nicht mit dem zu wählenden Ausdruck sich in's Vernehmen gefiekt habe. St.-V. Löckemann bezichtete die Mithälfte des Kollegiums bei dem Antrage gerade für den Schwerpunkt der Frage. Redens warum sich dann über den Klinger-Saal in der letzten Kunstausstellung sehr abfällig aus und wandte sich späterhin gleichfalls gegen den Vorschlag des Herrn Überbürgermeisters, für die nächstjährige Kunstausstellung den Gipsabzug eines Todtentzuges anzulaufen, welcher jetzt auf der Pariser Ausstellung allgemeines Aufsehen erregte. Für dieses Kunstwerk seien ihm 100 M. zu thunen und er könne es nicht billigen, daß man das Werk eines Ausländer mit schwerem Geld erlange, während hier in Dresden Künstler leben, welche alle läblich sind, größere Kunstwerke zu schaffen, und dennoch keinen einzigen Preissieger bekommen. Vice-Vorsteher Hartwig erinnerte an Nachzeichnung, daß auf der Pariser Ausstellung vom ersten Tage an die vom französischen Staat oder der Stadt Paris angekauften Kunstgegenstände besichtigt seien. Nachdem noch St.-V. Blötzner den Wunsch des Herrn Überbürgermeisters unterstützt hatte, wurde Punkt a einstimmig zum Beschluss erhoben und die unter b gestellte Bedingung — das Kollegium war, als die Sitzung hiermit noch 11 Uhr geschlossen wurde, gerade noch beschlußfähig — mit 27 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Dann dem berüchtigten Wetter und vielleicht auch in Folge der Herabsetzung der Eintrittspreise ist gestern die höchste, nach vielen Tausenden zählende Besucherzahl auf dem Festplatz des 13. Deutschen Bundesfestes erreicht worden, und die Besucherzahl hätte noch weit höher sein können, wenn nicht — entgegen der Ankündigung — bis gegen halb 4 Uhr ein Eintrittspreis von 50 Pf. pro Person gefordert worden wäre, was viele veranlaßte, umzuschwenken. Im Bureau des Finanzausschusses, wo von vielen Besuchern über den Antrittspreis Beschwerde geführt wurde, war man darüber ebenso erstaunt, wie die Betroffenen selbst, und die Buden-Inhaber machten ihrem Unwillen darüber, daß das Publikum theilweise abschreckt worden sei, in sehr schlichter Weise Lust. Ein Hauptmoment der Besucher stellte die Provinz, die mit Früh- und Mittagszügen aus allen Theilen Sachsen hier eintraf, um bis zum Spätabend auf dem Festplatz auszuhalten und zum Schlusse Zeuge der sehr schön verlaufenen Illumination zu sein, die in allen Beideuren eine allgemeine Erinnerung zurücklassen dürfte. Was geboten wurde, war vielfach neu und eigenartig. Das ganze Arrangement stellte der mit der Ausführung beauftragte Jürgen Krause (Inhaber: Herr v. Böhme) das beste Beispiel aus. Die silberhell glänzenden Duna am wolkenlosen Firmament schien mit all den laufenden Beleuchtungsörpern in Konkurrenz treten zu wollen und sich vor den Blauen, nach denen die Illumination als hervorragende

drei Blöcke von Genteng, Clement Decauville, Renault u. Dion festen noch immer 500 bis 550 Francs.

Bei Antritt in Petroleum-Automobilen fährend, so gebüßt in elektrischen Automobilen entschieden Amerika die Siegespalme. Die idiosyncratische Wagen der "Columbia", von Riker, der American Vehicle Company zeigen deutlich, daß sie die Errungenschaft einer technisch erstaunlichen Industrie sind. Die ausgestellten Wagen, die täglichen Probefahrten in Vincennes, die Reihen der verschiedenen Pferdefahrten beweisen also, daß die Technik die ihr im Automobilismus gestellten Aufgaben gelöst hat und man sich nunmehr schon die Frage stellt kann: Welche Rolle kann und wird das Automobil im Verkehrszwecke einnehmen? Welche Stellung und Bedeutung soll der sich mit der Errungung von Automobilen befassenden Industrie zutun?

Zunächst muss man konstatieren, daß es mit dem Ende der Pferde, welches die Automobil-Enthusiasten voraussehen, noch gute Wege hat und die Pferdehäuser vorläufig noch nicht zu nennen haben, daß, wie im Übergangsraum eines Automobil-Zeitalters, jüngst gezeigt wurde, Pferde in wenigen Jahren nur mehr in zoologischen Gärten würden gezeigt werden.

Bis jetzt können weder Petroleum — gottlob, denn die Luft des Bois wird durch die Automobile in bedenklicher Weise verschlechtert — noch die Elektrizität das Pferd verdrängen. Petroleum und Elektrizität haben übrigens ihre Interessenverbände hier genau abgrenzt. Die Elektrizität nutzt sich der Blei-Akkumulatoren bedienen, die das Eigengewicht des Wagens erhöhen. Elektrische Automobile eignen sich daher eben zur Besförderung von leichteren Lasten und Personen auf guten Straßen bei mäßiger Steigung, zweitens ist das bisher erreichte Maximum der Fahrtentfernung ca. 40 Kilometer, dann muß das Automobil, da die Akkumulatoren selbstredend nur eine begrenzte Aufnahmefähigkeit an elektrischer Kraft haben, wieder geladen werden. Die Verwendung der elektrischen Wagen ist daher an das Vorhandensein von Ladestationen gebunden. Bei dem Gebote, den Akkumulator nur bis zu einem gewissen Grade zu erschöpfen, ergibt sich als Notwendigkeit, daß die zurückliegende Strecke ihrer Länge und Eigenschaft nach und somit der Zeitpunkt der Notwendigkeit von Zufahrt an neuer Elektrizität genau bekannt sein muß. Es ist dies momentlich beim Verkehr in Großstädten oder beim Interurbanservice zwischen benachbarten Städten der Fall.

Schon frühzeitig erlangt worden war, beschreiben zurückzuziehenen 16.400 Beleuchtungsführer waren im Halbdreieck vor der großen Festhalle aufgestellt worden, alle in grün-weiß und rot-weiß gehalten. Die Grossbühnung rechts und links vom Eingange war mit 2000 leuchtenden Tulpen belegt, während auf dem Platz hohe Säulen mit Scheiben errichtet worden waren, um welche sich Girlanden mit Lampons hängen. Tausende von Lichtern und Gelatine-Lampions, die bei der Windstille voll zur Geltung kamen, umstanden beide Bauten. — In der Hauptbühne hatte sich den ganzen Tag über, zumeist aber in den Nachmittags- und Abendstunden, ein stimmungsvolles Leben entwickelt, wozu das historische und populäre Concert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Direktion L. Schröder) besonders beitrug. Stürmisch wurde jedes Nummer applaudiert und das auf starke Höreremmen berechnete Schröder'sche Bundeschöpfermarsch mußte auf alleitiges Verlangen wiederholt vorgetragen werden. Das in der Festhalle befindlichen Bönenbrau in gewissem Sinne auch stark "illuminiert" wurde bei fröhlichen Sanges- und Musikstücken, bezeugt die Thatstunde, doch daselbst an den beiden letzten Tagen in 60 Hektoliter und darüber in den bekannten Maßstufen verabreicht worden sind. — Im sogenannten wilden Viertel bat sich die Dabomni-Riedelstafel in der Gunst der Festhallebevölkerung sehr gezeigt, die in der That befürchtet zu werden verdient.

In dem gestrigen Befest in der Festhalle des 13. Deutschen Bundesfestes nahmen 500 Schäfer und deren Damen Theil. Die Tafelwurst führte die Kapelle des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Herrn Stadtkommandos Baum aus. Der stellvertretende Vorsteher des Centralausschusses, Herr Hofrat Fritz Röttig, brachte einen berghaften Schuhengang und ein dreijähriges Hoch auf die neuangeflossenen Schäfer aus, während Herr Gabelbierger Hans Jode-Kadeberg der in der Heimat verbliebenen Frauen der Schäferbrüder gedachte und ihnen sein Glas weihte.

Vorbereitete Blätter berichten über eine tragische Hochzeitsszene aus Steinach in Tirol. Hierzu ist angeblich ein Hauptmann Max Müller aus Dresden, der auf der Hochzeitsszene bestreift war, am vorvergangenen Donnerstag mit seiner Frau von St. Jodok zur Grotte Hütte (250 Meter), welche in vier Stunden leicht zu erreichen ist, gegangen, um, wie er im Gasthof "zum Lamm" in St. Jodok sich dargestellt, auch einmal seinen Fuß auf einen Gletscher zu legen. Eine weitere Höhebezeichnung war gar nicht beobachtbar. Ein leichtes Unwohlsein, das ihn in der Grotte Hütte behielt, verging nach einem gemessenen Chinin, das er bei sich trug. Das Chama ließ es in der gut bewohnten Hütte wohlgehen, nahm ein reichliches Mahl ein und trank Seit dazu. Sonnabend Abends sagte Hauptmann Müller vor dem Einschlafen noch zu seiner Frau:

"Jetzt fühle ich mich wohl, morgen früh geht's wieder hinab." Als sie aber Sonntag um 6 Uhr früh sich anstieß, ihren Gatten zu wecken, fand sie ihn völlig bewußtlos und regungslos im Bett liegen. Der aus Steinach am Brenner, zur Hütte geholte Arzt Dr. Schmidt v. Wellenburg konstatierte eine Gehirnhauteinzelung und erklärte, daß Müllerrettunglos verloren und ein Hirntransport nicht möglich sei. Er batte die schwere Angabe, die seit drei Wochen verharrte, etwa wieviele Menschen das Wohl eines Mannes nicht in Frage kommen.

Der fröhliche Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde in Dresden wollte gelegentlich eines Ausflugs in Aussicht ein Concert geben, dessen voller Extrakt dem Bunde der Deutschen zuließen sollte, und sich durch Konsensfähigkeit bekannt geben. Die Ankündigung hielt urprünglich Einladung für das große Geläutconcert, ausgeführt von dem fröhlichen Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde in Dresden, und nun vor zu lesen: Grobes Geläutconcert, ausgeführt von über 100 Sängern und Sängerinnen eines hervorragenden Dresden Kirchenchores. Der Name Martin Luther mag auf Veranlassung der österreichischen Reichshauptmannschaft bejeckt werden, denn es hätte ein katholischer Geistlicher auf einen Zusammenhang mit der Los von Rom-Bewegung schließen können.

Der Geläutverein des Evangelischen Arbeiters-Vereins begeht Sonntag, den 22. Juli, sein 10. Stiftungsfest, und zwar in der Festhalle des 13. Deutschen Bundesfestes.

* Das an Witterungsabnormitäten so reiche Jahr 1900 bestätigt seine Neigung zu Nebertemperaturen auf's Neue anlässlich des endlich eingetretenen sommerlichen Wetters. Ein wahnsinnig heißer Himmel von dadeloser Bläue und Sonnenfeuer in solcher Fülle, daß das Thermometer 22 Grad Raumtemperatur aufweist, scheint die geplante Rendite für die lange Regenzeit entschädigen zu wollen. Kein Wunder, daß in den Schulen in diesem angedreht werden, eine Einrichtung, die unsere lieben Kleinen natürlicher Weise mit großem Jubel begrüßt.

* Polizeibericht, 13. Juli. Beim Abpringen von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnenwagen stürzte am Montag in der Leipziger Straße ein Herr und verlor sich auf.

Mit einigen Besannten vergnügte sich gestern Nachmittag ein Mädchen auf dem Bundesfestes-Festplatz auf dem elektrischen Karussell. Bei Beginn des Dreiecks verlor es den Halt und stürzte rückwärts von dem Pferde, wobei es am Hinterkopf eine starke blutende Hautwunde davontrug, die in der Verbandsstation ärztlich behandelt wurde und sich dabei als nicht gefährlich erwies.

* Vom Dache des im Bau begriffenen Vogelwiesen-Jezels-National-Palästern klirrten gestern Nachmittag ein Zimmermann und ein Segelschiff und 137 Seedampfer, die auf das Dach ihrer Ladung warteten. Hubelungen und Gewaltstätigkeiten sind noch nicht vorgekommen. Dagegen entstehen die Ausländer in den benachbarten Plätzen, wohin sie ihre Altatoren schickten, eine ungemein rücksichtige Thätigkeit, um die Einstellung des Dampfbootes, der diese Plätze mit Rotterdam verbindet, herbeizuführen.

Auch bei den Bediensteten der Werdebahnen in Rotterdam sind die Befürchtungen, die Widerstand fortwähren, nicht mehr zu laden und erst dann wieder zu arbeiten, wenn die Bediensteten der Hafenarbeiter betriebsbereit seien. Dagegen lehnen die Bediensteten der Frachtfabrikanten (Kerzenfabrik) in einer Versammlung es ab, ihre Bediensteten mit denen der Hafenarbeiter zu verstopfen, so daß sie die Arbeit wieder aufnehmen bereit sind, sobald ihre Bedienstungen ebenfalls sind, ohne daß sie damit auf die Bekämpfung der Hafenarbeiter zu warten brauchen. Es liegen in den verschiedenen Häusern und an den Zonen 15 Segelschiffe und 137 Seedampfer, die auf das Dach ihrer Ladung warten. Hubelungen und Gewaltstätigkeiten sind noch nicht vorgekommen. Dagegen entstehen die Ausländer in den benachbarten Plätzen, wohin sie ihre Altatoren schickten, eine ungemein rücksichtige Thätigkeit, um die Einstellung des Dampfbootes, der diese Plätze mit Rotterdam verbindet, herbeizuführen.

* Zum Dache der Kasai des sächsischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins soll nächsten Sonnabend Abend im Schillergarten zu Blasewitz ein großes Flottenfest mit Concert, Gefangenenträger, Flottenparade, Land- und Wasserspielwettbewerb, Höhebezeichnung und ähnlichen Überraschungen abgehalten werden. Namhafte Dresdner Gesangsvereine und sportliche Korporationen haben ihre Mitwirkung in bereitwilligster Weise zugesagt. Hoffentlich macht auch der Himmel ein freundliches Gesicht.

Hingegen ist überall da, wo schwere Lasten zu transportieren, größere Schnellfahrten zu erreichen, Strecken von erheblicher Ausdehnung mit einem oder mehreren bestimmten End- und Ruhedunkeln und größeren Steigungen zu passieren sind, das Reich des Benzins resp. Betroleums, wie der Stoff eben nach seinem verschiedenen spezifischen Gewicht, dem leider immer gleich bleibenden üblichen Verbrauch genannt wird.

Die praktischen Verhältnisse in Paris haben ergeben, daß die Automobile zwar sicherer, schneller und angenehmer laufen, als die Wagen der verschiedenen Pferdefahrten beweisen, daß die Technik die ihr im Automobilismus gestellten Aufgaben gelöst hat und man sich nunmehr schon die Frage stellt kann: Welche Rolle kann und wird das Automobil im Verkehrszwecke einnehmen? Welche Stellung und Bedeutung soll der sich mit der Errungung von Automobilen befassenden Industrie zutun?

Zunächst muss man konstatieren, daß es mit dem Ende der Pferde, welche die Automobil-Enthusiasten voraussehen, noch gute Wege hat und die Pferdehäuser vorläufig noch nicht zu nennen haben, daß, wie im Übergangsraum eines Automobil-Zeitalters, jüngst gezeigt wurde, Pferde in wenigen Jahren nur mehr in zoologischen Gärten würden gezeigt werden.

Bis jetzt können weder Petroleum — gottlob, denn die Luft des Bois wird durch die Automobile in bedenklicher Weise verschlechtert — noch die Elektrizität das Pferd verdrängen. Petroleum und Elektrizität haben übrigens ihre Interessenverbände hier genau abgrenzt. Die Elektrizität nutzt sich der Blei-Akkumulatoren bedienen, die das Eigengewicht des Wagens erhöhen. Elektrische Automobile eignen sich daher eben zur Besförderung von leichteren Lasten und Personen auf guten Straßen bei mäßiger Steigung, zweitens ist das bisher erreichte Maximum der Fahrtentfernung ca. 40 Kilometer, dann muß das Automobil, da die Akkumulatoren selbstredend nur eine begrenzte Aufnahmefähigkeit an elektrischer Kraft haben, wieder geladen werden. Die Verwendung der elektrischen Wagen ist daher an das Vorhandensein von Ladestationen gebunden. Bei dem Gebote, den Akkumulator nur bis zu einem gewissen Grade zu erschöpfen, ergibt sich als Notwendigkeit, daß die zurückliegende Strecke ihrer Länge und Eigenschaft nach und somit der Zeitpunkt der Notwendigkeit von Zufahrt an neuer Elektrizität genau bekannt sein muß. Es ist dies momentlich beim Verkehr in Großstädten oder beim Interurbanservice zwischen benachbarten Städten der Fall.

* **Wittenberg.** Gestern früh wurden im bisloren Werdebahnhof in einem Straßenbahnhof zwei vagabondierende Schätzchen statend angetroffen. Im Befest der Schätzchen befand sich ein Geldbeutel von 20 M., den sie aus der Tasche eines der in der Königsbrückstraße gelegenen Hütte der Gebäuderentner entwendet hatten. Die jugendlichen Taugenichtse wurden in polizeilichen Gewahrsam genommen.

* **Wittenberg (Möddorf).** Am Mittwoch stürzte hier ein Schlossergebäude aus Dresden von einem Hause und fiel so unglücklich, daß er beide Obergeschosse brach. — An Fürst Herbert Bismarck bot das Komitee für Errichtung des Bismarck-Denkmales in Treuen i. V. bei der Durchsuchung der Bücherei eine Goldsumme von 20 M. den sie aus der Tasche eines der Gebäude entwendet hatten. Friedrichsruh, 23. Juni 1900. Ein Hochwohlgeborener dankte ich verbindlich für die neue Bekanntmachung und Anhörung, die Sie dem Amtsherrn des Rathes bewahren und durch Errichtung eines Denkmals in Ihrer Stadt zum sicheren Ausdruck bringen wollen. Ich bedaure auf das Lebhafteste, daß es mir wegen anderer Verpflichtungen unmöglich ist, Ihrer freundlichen Einladung zur Denkmalseröffnung am 15. Juli Folge zu leisten und deshalb Ihnen persönlich zu begegnen.

Tagesgeschichte.

* **Deutsches Reich.** Der bisherige erste Postsekretär in Petersburg, Gelände v. Tschischkin und Barendorff, bestimmt in Stelle des nach China gehenden Gesandten Mummu von Schwarzenstein zum Gesandten in Luxemburg bestimmt. Er wird in Petersburg durch den jetzigen zweiten Sekretär bei der Botschaft in Wien, Legationsrat Nekermann, ersetzt werden.

* Wie offizielle Blätter verlunden, ist in diesem Jahre die Begehung einer preußischen Staatsausstellung nicht zu erwarten. — **Frankreich.** Im Deutschen Saal der Ausstellung sind in Eben der mit dem Dorf "Deutschland" nach Cherbourg und sodann zum Deluge der Ausstellung gekommenen Persönlichkeiten Emile Fagon statt. Die Gäste, darunter zahlreiche deutsche Journalisten, beklagten unter Führung des Reichskommissars Richter und des Gesamtstaatsministers Lewald die verschleierten Abteilungen, insbesondere die Friedericianische Kunstsammlung.

* **Schweden.** Das bisherige erste Postsekretär in Petersburg, Gelände v. Tschischkin und Barendorff, bestimmt in Stelle des nach China gehenden Gesandten Mummu von Schwarzenstein zum Gesandten in Luxemburg bestimmt. Er wird in Petersburg durch den jetzigen zweiten Sekretär bei der Botschaft in Wien, Legationsrat Nekermann, ersetzt werden.

* Wie offizielle Blätter verlunden, ist in diesem Jahre die Begehung einer preußischen Staatsausstellung nicht zu erwarten. — **Frankreich.** Im Deutschen Saal der Ausstellung sind in Eben der mit dem Dorf "Deutschland" nach Cherbourg und sodann zum Deluge der Ausstellung gekommenen Persönlichkeiten Emile Fagon statt. Die Gäste, darunter zahlreiche deutsche Journalisten, beklagten unter Führung des Reichskommissars Richter und des Gesamtstaatsministers Lewald die verschleierten Abteilungen, insbesondere die Friedericianische Kunstsammlung.

* **Schweiz.** Das internationale Friedensbureau in Bern hat die französische Regierung um Vermittelung im südafrikanischen Krieg erucht. Die französische Regierung bekräftigte lediglich daran, den Empfang dieses Schreibens zu bestätigen. Der englischen Regierung war von dem Schreibe gleichfalls Kenntnis gegeben worden: sie ließ durch ihren Gesandten in Bern dem Bureau mittheilen, sie bedauere nur, daß das Geschäft nicht gefestigt wurde, bevor die südafrikanischen Staaten durch die kontinentale Flotte ermutigt, ihr Ultimatum erlassen und englisches Gedächtnis auf sich gerufen hätten.

* **Holland.** Die Forderungen der Hafenarbeiter in Rotterdam sind: 1. Abwaltung der Nacharbeit und 2. Weiterannahme der erschöpften oder ausländisch gewordenen Arbeiter, auch wenn ihre Blöcke durch andere indes bestellt werden. Der zweite Punkt würde seine Schwierigkeiten vermischen, dagegen stehen hier hinsichtlich der ersten Forderung Arbeitsnachfrage und Arbeitskräfte schärf gegenüber. Letztere begreifen zwar recht an, daß die

Radeberger Exportbierbrauerei, Act.-Gesellschaft in Radeberg.

Unser

Radeberger Pilsner

ist anerkannt das beste

Deutsche Pilsner Bier.

Wir bitten um Zuwendung von Bestellungen, deren sorgsamste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden.

Radeberger Exportbierbrauerei.

Angebot.

Von einer ersten Berliner Wäschefabrik habe ich ganz unter Preis ca. 1000 Stück Kleider, Manchetten, Serviteurs und Oberhemden übernommen, nur moderne Joggons u. dantes Leinen. Dieses Quantum gelangt zur Hälfte des regulären Preises zum Verkauf. Ferner ein Kosten bunte Oberhemden, auch nach Maß, so lange Stoffe reichen, à Stück M. 2.75, sowie 300 Stück Trottir-Badetücher, 2 m lang, in weiß und bunt, à Stück M. 3.75. Besichtigung ohne Kauf gern gestattet.

F. A. Horn, Dresden, Margarethenstraße 4, Nähe des Postplatzes. Fabrik-Niederlage: Dr. med. Lahmann's Reform-Unterkleidung.

Telefon 345. Verkauft nach auswärts.



Meissen, mittelalterl. Stadt. Gr. Vergnügungs-Etablissements. Albrechtsburg m. Dom. Kgl. Porzellanmanufaktur. Franzist. Kreuzgänge. Weinbau. Heutige Umgebung.

Rehbock-Schänke, Gittersee, schönster Ausflugsort der Umgegend, mit neuem Saal, wethen Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Neu eröffnet! Hotel Philharmonie

Bürgerliches Hotel.

Zimmer von 1.50 Mf. an, einschl. elektrische Beleuchtung, Central-Heizung und freiem Concertbeobach. zum reisenden Pöß der

Palast-Restaurant-Concerte.
Dresden-A., Ferdinandstrasse Nr. 4
nächst Hauptbahnhof und Pragerstraße.

Hotel „Reichshof“, Zittau i. Sachsen.

Haus 1. Stock, 4 Minuten vom Bahnhof. An der Promenade und Hauptpostamt gelegen. Mit prachtvoller Aussicht auf das Lausitzer Gebirge. Von hier benenne Tagesspartien zu machen. Zimmer von 2 Mf. an. Neues Restaurant. Haushälter am Bahnhof. Inhaber: Martin Lorenz.

Sommerfrische Gasthof Grillenburg

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen als lohnende Partie in den schönen Grillenburgischen Wald. Bewege von Tharandt, Edle Krone zu erreichen. Klingenberg in 1/2 Stunde. Für gute Bewirthung sorgt bestens

Paul Glanzberg.

N.B. Empfehlung für große Vereine einen Festplatz zur Abhaltung von großen Feiern, Picknicks u. s. w. Sitzplätze für 800 Personen direkt am Walde gelegen.

D. O.

Bad Muskau O.-L.

Berlin-Görlitzer Bahn.

Eisenmoor- u. Mineralbad. Richtenadelbad. Luftkurort. Aufbewahrt gegen Gicht. Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Broschette gratis durch Gräflich Arnim'sche Badeverwaltung zu Rüsten D.L.

15 Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation Seidenau. **Mitflugsort Großfürst bei Zittau.** Empfehle bei Besuch des Königlichen Parks meinen direkt davon liegenden Gasthof nebst großem Linden-garten, Veranda, Gesellschaftsraum u. Tanzsaal zur Abhaltung von Vereinsvergnügen und dergl. Flotte Bewirthung größerer Gesellschaften und Vereine. Bei vorheriger Anmeldung Vorzugspreise. Hochachtungsvoll Kurt Kreher.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung!
Berger's Theer-Seife,

durch Wiener medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen Hautausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflecken, Kräze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopferne, Krebsbeulen, Schweifküsse, Kopf- und Barschkuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an: die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beleidigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopf-Ausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient.

Berger's Glycerin-Theerseife

die 5 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis pr. St. jed. Sorte 60 Pf. sammt Borzich. Begehen Sie in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theerseife und seien Sie auf die hier abgebildete Schriftmarke. — Sie haben in Dresden in den Apotheken und bei Paul Schwarzkopf, Schloßstraße 13. Herm. Koch, Altmarkt 5, und Franz Reichmann.



Verlangen Sie in Fahrrod-Geschäften Gratis-Broschüre: „Urheilt selbst“ - Oberhessische Metallwerke G.m.b.H., Mannheim. Engros-Niederlage für Norddeutschland: Berlin, Mitterstraße 71.



Durch den Weinhandel zu beziehen.

Nordseebad Sanct Peter!

Hotel Sanct Peter.

Brächtige Lage direkt am Strand. Romantische Dünen, ausgedehnter Tannenwald, Seehundsgang. Gute Küche, mögliche Preise. Post- u. Telegraphenstation im Hause. Broschette gratis.

C. H. Jess' Wwe.

Taillenkleider.
Größte Auswahl. Herm. Mühlberg, Scheffelstr.

**SCHMITT'S ORIGINAL-
Acetylen-Gaslaternen**
mit Schlauch
Sind die besten!!

Verlangen Sie in Fahrrod-Geschäften Gratis-Broschüre: „Urheilt selbst“ - Oberhessische Metallwerke G.m.b.H., Mannheim. Engros-Niederlage für Norddeutschland: Berlin, Mitterstraße 71.

HERZ SCHUHWAAREN
mit dem „Herz“ auf der Sohle.
anerkannt bestes Fabrikat
berühmte SOLIDITÄT
ELEGANZ und vorzügl. PASSFORM
Engros von der FRANKFURTER SCHUHFABRIK, A.G.
vormals OTTO HERZ & C°
Alleinverkauf bei
Emil Pitsch,
Dresden,
Wilsdrufferstrasse 24 u. Pragerstrasse 39.

Borzgl. informiert für Anlage u. Spezial. sind Neumann's Börsen-Nachrichten. Berlin SW., Charlottenstr. 84. Broschette gratis u. franco. Beratungsbericht Redakteur: Dr. Otto Gundl in Dresden.